

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0953/19</b> öffentlich	Referat	OB		
	Amt	Beteiligungsmanagement		
	Kostenstelle (UA)	800900		
	Amtsleiter/in	Steinherr, Andrea		
	Telefon	3 05-12 71		
	Telefax	3 05-12 79		
	E-Mail	beteiligungsmanagement@ingolstadt.de		
	Datum	11.11.2019		
<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>	
Finanz- und Personalausschuss	28.11.2019	Vorberatung		
Stadtrat	05.12.2019	Entscheidung		

### Beratungsgegenstand

Krankenhauszweckverband Ingolstadt;  
Investitionsumlagen für Generalsanierung Klinikum  
(Referent: Oberbürgermeister Dr. Lösel)

### Antrag:

Der Stadtrat genehmigt für die Generalsanierung des bestehenden Funktionsgebäudes, den Ersatzneubau der Psychiatrie, den Neubau eines Labor- und Funktionsgebäudes und einen Interimbau für Psychiatrie und Somatik ein Gesamtinvestitionsvolumen von 326 Mio. EUR und verpflichtet sich zur Finanzierung, neben den bereits geleisteten Investitionsumlagen von 19,6 Mio. EUR, weitere Umlagen in Höhe von 67,2 Mio. EUR an den Krankenhauszweckverband wie folgt zu leisten:

	TEUR
2019	5.209
2020	6.264
2021	9.123
2022	11.875
2023	13.039
Folgejahre	21.698

Die Finanzierung der Investitionsumlage 2019 erfolgt in Höhe von TEUR 1.254 aus dem bestehenden Haushaltsausgaberest der HHSt 510000 983000. Für den überschießenden Betrag werden außerplanmäßige Ausgaben von TEUR 3.955 genehmigt, die aus Mehreinnahmen aus Schlüsselzuweisungen HHSt 900000.041000 gedeckt werden können.

Der Mittelbedarf für die Folgejahre wird im Haushalt 2020 und in der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt.

gez.

Dr. Christian Lösel  
Oberbürgermeister

## Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten:  ja  nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input checked="" type="checkbox"/> im VMH bei HSt: 510000.983000 HAR Außerplanmäßige Ausgaben	TEUR 1.254 TEUR 3.955
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input checked="" type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: 900000.041000 von HSt:	TEUR 3.955
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input checked="" type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 2020 2021 2022 2023 Folgejahre	TEUR 6.264 9.123 11.875 13.039 21.698
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von            Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von            Euro müssen zum Haushalt 20            wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

## Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt:  ja  nein

## Kurzvortrag:

In 2008 wurde die Generalsanierung des Klinikums in sieben Bauabschnitten, die in 15 bis 20 Jahren umgesetzt werden sollten, geplant. Der Vollverschleiß wurde in 2010 festgestellt und damit die grundsätzliche Förderfähigkeit der Gesamtmaßnahme anerkannt.

Für die Generalsanierung des Klinikums wurden dann die Bauabschnitte I und II, die das Funktionsgebäude betreffen, beantragt und vom Ministerium genehmigt. Der erste Teil des Bauabschnittes I, nämlich der ZOP, die Neonatologie in der aufgestockten Ebene 6 sowie die Zentralsterilisation in der Ebene 1 sind mittlerweile fertiggestellt. Der zweite Teil des genehmigten Bauabschnittes I kann erst umgesetzt werden, wenn das Labor in 2025 fertiggestellt ist.

Der eingereichte Förderantrag für Laborgebäude wurde im Herbst 2019 genehmigt und eine Aufnahme in das Krankenhausbauprogramm 2020 vorgenommen.

Mit dem Bauabschnitt II, der die Intensivversorgung in der Ebene 4 umfasst, wurde begonnen. Die Ausschreibungen für die Maßnahmen im Frühjahr 2019 ergaben sehr hohe Mehrkosten. Es zeigten sich auch erstmals die erheblichen Problemstellungen der Sanierung des Bestands. Eine Beauftragung erfolgte daher nicht. Die Fortführung der Maßnahmen wurde unterbrochen.

Eine Gesamtüberprüfung der Fortführung der Generalsanierung war geboten, da der ursprüngliche Ablauf baulich und zeitlich nicht mehr der ursprünglichen Zielplanung entspricht. Erste Erkenntnisse sind, dass eine unveränderte Fortführung der Generalsanierung bis 2040 dauern würde und erhebliche Mehrkosten für Bau und Betrieb sowie eine erschwerte Patientenversorgung mit sich bringen würde. Ziel ist es daher Alternativen zu finden, die eine Beschleunigung der Generalsanierung ermöglichen.

Die Geschäftsführung wurde daher in der Verbandsversammlung im Juli 2019 beauftragt, bis Mitte 2020 eine neue Zielplanung vorzulegen. Das Ministerium hält den wirtschaftlich sinnvollen kompletten Neubau für nicht förderfähig. Nur Teilersatzneubauten kämen möglicherweise für eine Förderung in Betracht. Erste Gutachten zur Bausubstanz ergeben, dass nur das Funktionsgebäude erhaltenswert sei. Alle anderen Bauten, insbesondere die Psychiatrie und auch die Bettenhäuser, sind strukturell nicht zukunftsfähig. Das vorhandene Achsraster von 3,60 m ist für zukünftig erforderliche Raumbreiten von mind 3,75 m ungeeignet. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse werden die Planungen fortgesetzt, mit dem Ministerium hinsichtlich der Förderfähigkeit diskutiert und Mitte 2020 der Zweckverbandsversammlung des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt sowie dem Stadtrat der Stadt Ingolstadt und dem Bezirksrat Oberbayern zur Entscheidung vorgelegt.

Für den Bauabschnitt Psychiatrie wurde die Förderung beim Ministerium beantragt. Der Ersatzneubau wird vom Ministerium grundsätzlich als förderfähig angesehen. Eine abschließende Entscheidung trifft das Ministerium jedoch erst nach Vorlage der überarbeiteten Zielplanung im II. Halbjahr 2020. Ziel ist die Aufnahme in das Krankenhausbauprogramm 2021.

Für die Bauabschnitte I bis III liegen vorläufige Kostenschätzungen vor, die nachfolgendes Investitionsvolumen und Förderungen erwarten lassen. Für die nicht förderfähigen Kosten erbittet der Krankenhauszweckverband Investitionsumlagen von den Trägern Stadt Ingolstadt (76,6 %) und dem Bezirk Oberbayern (23,4 %):

	Gesamt Budget TEUR	angefallen per Aug. 2019 TEUR	Prognose für 2019 TEUR	Plan 2020 TEUR	Plan 2021 TEUR	Plan 2022 TEUR	Plan 2023 TEUR	Plan Folgejahre TEUR
<b>Generalsanierung Klinikum Ingolstadt</b>								
BA1N	114.630	62.770						
1. Teil: OP/E6, Steri/E1	70.060	62.767						7.293
2. Teil: Urologie, Radiologie, Apotheke/E2	44.570	3			8.914	8.914	8.914	17.825
BA2 Intensiv/IntermediateCare/E4	55.040	9.658						
West	29.800	9.658		10.000	5.000	5.142		
Ost	25.240	0		4.207	4.207	4.207	4.207	8.413
BA 3 Psychiatrie	120.910	1.786		2.000	10.000	20.000	20.000	67.124
Interimsgebäude Psychiatrie/Somatik	20.000				5.000	10.000	5.000	
Labor und Funktionsgebäude	15.110	1.025		4.000	5.000	5.085		
<b>Gesamtinvest</b>	<b>325.690</b>	<b>75.239</b>		<b>20.207</b>	<b>38.121</b>	<b>53.348</b>	<b>38.121</b>	<b>100.655</b>
BA1N	74.620	38.330						
1. Teil: OP/E6, Steri/E1	43.560	38.330						
2. Teil: Urologie, Radiologie, Apotheke/E2	31.060							
BA2 Intensiv/IntermediateCare/E4	37.070	3.630						
West	20.070	3.630						
Ost	17.000							
BA 3 Psychiatrie	91.890							
Labor und Funktionsgebäude	8.750							
<b>Förderungen</b>	<b>212.330</b>	<b>41.960</b>		<b>12.029</b>	<b>26.211</b>	<b>37.846</b>	<b>21.099</b>	<b>73.186</b>
BA1N	40.010	22.222	1.500					
1. Teil: OP/E6, Steri/E1	26.500	22.222	1.500					
2. Teil: Urologie, Radiologie, Apotheke/E2	13.510							
BA2 Intensiv/IntermediateCare/E4	17.970	3.400	2.600					
West	9.730	3.400	2.600					
Ost	8.240							
BA 3 Psychiatrie	29.020		1.700					
Interimsgebäude Psychiatrie/Somatik	20.000							
Labor und Funktionsgebäude	6.360		1.000					
<b>nicht förderfähig - Investitionsumlagen der Träger</b>	<b>113.360</b>	<b>25.622</b>	<b>6.800</b>	<b>8.178</b>	<b>11.910</b>	<b>15.502</b>	<b>17.022</b>	<b>28.326</b>
<b>davon Stadt IN 76,6 %</b>	<b>86.834</b>	<b>19.626</b>	<b>5.209</b>	<b>6.264</b>	<b>9.123</b>	<b>11.875</b>	<b>13.039</b>	<b>21.698</b>

Für die bisher nicht geplante Sanierung der vier Bettenhäuser sowie der restlichen Medien-, Funktions- und Technikflächen ist mit weiteren Investitionskosten von rund 300 Mio. EUR zu rechnen, von denen wohl weitere rund 100 Mio. EUR nicht förderfähig und damit von der Trägern aufzubringen sein dürften. Konzepte hierfür liegen noch nicht vor. Der künftige Bettenbedarf wird derzeit für die erforderliche Abstimmung mit dem Ministerium erarbeitet.